



Rede

Birgit Conix

Finanzvorstand TUI AG

anlässlich der Hauptversammlung

am 11. Februar 2020

– es gilt das gesprochene Wort –

Vielen Dank, Herr Jousen.

Guten Tag, meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer Hauptversammlung.

Fritz Jousen hat es in seiner Rede schon angesprochen – die Auswirkungen externer Faktoren auf unser Geschäft haben uns im Berichtsjahr 2019 vor besondere Herausforderungen gestellt.

Chart 2: Erfolgreiche strategische Transformation und belastbares Geschäftsmodell liefern starke Ergebnisse in einem herausfordernden Marktumfeld

Die gute Nachricht ist, dass sich unsere Hotels und Kreuzfahrtschiffe im Geschäftsjahr 2019 weiter sehr positiv entwickelt haben.

Dagegen wurde unser Bereich Märkte & Airlines durch das Marktumfeld und insbesondere durch das im März 2019 verhängte Flugverbot für die Boeing 737 Max stark belastet. Wir mussten darum unsere Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2019 in zwei Schritten anpassen.

Am 6. Februar 2019 haben wir unsere Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2019 auf das Niveau des Geschäftsjahres 2018 reduziert.

Die Gründe waren

- kurzfristigere Buchungen als Folge des heißen Sommers 2018,
- ein Überangebot im Flugbereich,
- eine Verlagerung der Nachfrage vom westlichen zum östlichen Mittelmeerraum sowie
- die Unsicherheit rund um den Brexit und die Schwäche des britischen Pfundes.

Am 29. März 2019 mussten wir aufgrund des Flugverbots für die Boeing 737 Max unsere Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2019 erneut anpassen.

Leider konnten wir den Flugzeugtyp im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2019 nicht mehr nutzen. Dies war mit

- Einmalbelastungen für Ersatzflugzeuge,
- höheren Treibstoffkosten,
- Kosten im Zusammenhang mit Betriebsunterbrechungen sowie
- negativen Auswirkungen auf das operative Geschäft verbunden.

Insgesamt entstanden Einmalkosten in Höhe von rund 290 Millionen Euro, was zu einer Reduzierung des bereinigten EBITA für das Geschäftsjahr 2019 um circa 26 Prozent führte.

Trotz anhaltender Herausforderungen haben wir unsere angepasste Prognose beim bereinigten EBITA erfüllt. Bei allen übrigen Kenngrößen haben wir sogar unsere ursprünglich festgelegten Ziele erreicht. Dies gilt vor allem für unseren Free Cash Flow und unsere Nettoverschuldung. Auch unser relativer Verschuldungsgrad, also die sogenannte Leverage Ratio des Konzerns liegt mit dem Faktor 3,0 weiterhin innerhalb der von uns langfristig angestrebten Bandbreite. Damit konnten wir die Belastungen im Bereich Märkte & Airlines weitgehend ausgleichen.

Chart 3: Gewinn- und Verlustrechnung

Lassen Sie mich Ihnen nun zunächst die wesentlichen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2019 vorstellen.

Das bereinigte EBITA der TUI Group verringerte sich im Geschäftsjahr 2019 um knapp 22 Prozent auf rund 893 Millionen Euro. Auf Basis konstanter Wechselkurse entspricht dies einem Rückgang von knapp 26 Prozent. Damit lag die Entwicklung auf dem Niveau unserer angepassten Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2019.

Ich habe das schwierige Marktumfeld bereits angesprochen: Hier hat sich unser Geschäftsbereich Urlaubserlebnisse, also unsere Hotels und Kreuzfahrtschiffe sowie unser Angebot an Ausflügen und Aktivitäten weiter sehr gut entwickelt. Durch unsere diversifizierte Aufstellung konnten wir die normalisierte Nachfrage für unsere spanischen Hotels durch eine gestiegene Auslastung unserer Häuser in Nordafrika und in der Türkei ausgleichen.

Unsere Märkte & Airlines haben sich dagegen schwächer entwickelt als ursprünglich erwartet. Insbesondere das Flugverbot für die Boeing 737 Max hat hier zu einer Belastung von rund 290 Millionen Euro geführt.

Der Umsatz des Konzerns stieg im Vergleich zum Vorjahr um 2,7 Prozent auf 18,9 Milliarden Euro und lag damit im Rahmen unserer Erwartungen. Bereinigt um die im Geschäftsjahr 2018 erworbene Destination Management-Sparte der Hotelbeds Group und Musement hätte der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres gelegen.

Die im bereinigten EBITA adjustierten Einmaleffekte entsprachen im Berichtsjahr mit rund 125 Millionen Euro unserer Erwartung.

Der Netto-Zinsaufwand des Konzerns verminderte sich um rund 12 Millionen Euro auf 77 Millionen Euro. Wie im Vorjahr ist in diesem Wert

ein einmaliger Zinsertrag enthalten. Für die Ermittlung des bereinigten Ergebnisses pro Aktie haben wir diese Effekte in beiden Jahren eliminiert.

Unser Ergebnis vor Ertragssteuern fiel mit 691 Millionen Euro um rund 275 Millionen Euro geringer aus. Der Grund dafür war hauptsächlich das Flugverbot für die Boeing 737 Max.

Die ausgewiesene Steuerquote ist in 2019 im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Ursächlich hierfür war die Neubewertung steuerlicher Verlustvorträge. Die bereinigte Steuerquote des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahreswert von 20 Prozent um weitere zwei Prozentpunkte auf 18 Prozent gesunken. Der Grund hierfür ist der weiter gestiegene relative Ergebnisbeitrag des Bereichs Urlaubserlebnisse.

Das Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 532 Millionen Euro.

Im Geschäftsjahr 2019 verfügte der Konzern über keine aufgegebenen Bereiche. Im Vorjahr war hier ein Ertrag in Verbindung mit dem Verkauf der Hotelbeds Gruppe enthalten.

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Konzernergebnis betrug im Berichtsjahr rund 116 Millionen Euro und betraf vornehmlich die Riu Gruppe.

Auf die TUI Aktionäre entfiel ein Konzernergebnis nach Minderheiten von 416 Millionen Euro.

Unser bereinigtes Ergebnis pro Aktie zeigt mit 89 Cent eine Verringerung von 23 Prozent und folgt damit der operativen Entwicklung im Berichtsjahr.

Soweit die Erläuterungen der Gewinn und Verlustrechnung. Lassen Sie mich nun kurz auf unsere finanziellen Stabilitäts-Kennzahlen eingehen.

Chart 4: Finanzielle Stabilität – Ziel-Verschuldungsgrad weiter im Bereich von 3,0x - 2,25x

Wie Sie wissen haben wir die in den Vorjahren zugeflossenen Mittel aus den Verkäufen von Nicht-Kerngeschäften [Hotelbeds, Travelopia und Hapag-Lloyd Containerlinie] im Berichtsjahr zur weiteren Finanzierung unseres Wachstums im Hotel- und Kreuzfahrtgeschäft genutzt. Die zum Ende des Geschäftsjahres 2018 ausgewiesene Nettoliquidität des Konzerns hat sich dadurch in 2019 erwartungs-gemäß verringert. Zum Ende des Geschäftsjahres 2019 betrug die Nettoverschuldung des Konzerns rund 0,9 Milliarden Euro.

Der Schuldendeckungsgrad befindet sich mit dem Faktor 3,0 im Rahmen der Bandbreite, die wir langfristig anstreben (Faktor 2,25 bis 3,0). Die leichte Erhöhung des Faktors im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die Belastung durch das Flugverbot für unsere Boeing 737 Max zurückzuführen. Ohne diesen Sondereffekt hätte der Schuldendeckungsgrad mit einem Faktor von 2,7 trotz der Fortsetzung unseres Investitionsprogramms auf dem Niveau des Vorjahres gelegen.

Die rechnerische Eigenkapitalquote des Konzerns zum 30. September 2019 lag mit 25,6 Prozent um knapp 2 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres.

Das externe Rating des Konzerns durch die beiden Agenturen Standard & Poors und Moody's hat sich im Berichtsjahr nicht verändert. Allerdings hat Moody's im Dezember aufgrund der Unsicherheit in Bezug auf das Flugverbot der Boeing 737 Max das Rating angepasst. Aktuell verfügen wir somit bei S&P über ein Rating von BB und bei Moody's über Ba3, beide mit negativem Ausblick.

Wir befinden uns in einem sehr guten Austausch mit den Ratingagenturen und haben intern Maßnahmen eingeleitet, um unser Finanzprofil weiter zu stärken. Hierzu gehört auch unsere angepasste Dividendenpolitik, auf die ich in den folgenden Charts näher eingehen werde. Natürlich können wir uns von der Entwicklung externer Rahmenbedingungen nicht gänzlich abkoppeln.

*Chart 5: Vorschlag für das Geschäftsjahr 2019:
Dividende von 54 Cent pro Aktie*

Lassen Sie mich Ihnen zunächst unseren Dividendenvorschlag für das abgelaufene Geschäftsjahr und unsere aktualisierte Dividendenpolitik erläutern.

Auf Basis der im letzten Geschäftsjahr gezahlten Dividende von 72 Cent je TUI AG Aktie und einem operativen Ergebnisrückgang um knapp 26 Prozent schlagen wir Ihnen für dieses Geschäftsjahr eine Dividende von 54 Cent pro Aktie vor.

Chart 6: Neuen Rahmen für die Kapitalallokation

Vor dem Hintergrund der angestrebten weiteren Transformation des Konzerns haben wir einen neuen Rahmen für unsere Kapital-allokation entwickelt. Dieser definiert die Rangfolge für die Mittelverwendung wie folgt:

- (i) Zunächst wollen wir in unserem Hotel- und Kreuzfahrt-geschäft weiter organisch wachsen. Dies wollen wir auch zusammen mit unseren Joint-Venture Partnern realisieren.
Zum Anderen wollen wir unsere digitalen Plattformen deutlich ausbauen. Fritz Jousen hatte dies bereits erläutert.
- (ii) Auch in der Zukunft wollen wir an Sie als unsere Aktionäre eine verlässliche und attraktive Dividende auszahlen.
- (iii) Die dritte Säule in unserem Rahmen zur Kapitalallokation bildet die Optimierung unseres aktuellen Beteiligungs-Portfolios, beispielsweise durch wertsteigernde Fusionen oder Akquisitionen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die von Fritz Jousen bereits angesprochene Einbringung von Hapag-Lloyd Cruises in TUI Cruises.
- (iv) Sollte der Konzern zukünftig nachhaltig eine höhere Liquidität zur Verfügung haben, als für die Erreichung der von mir genannten Prioritäten erforderlich ist, so werden wir diese überschüssigen Mittel an Sie als unsere Aktionäre zurückgeben.

Gleichzeitig werden wir diszipliniert auf eine solide Bilanz achten. Wir streben daher weiterhin einen Schuldendeckungsgrad komfortabel im Bereich des 2,25 bis 3,0 fachen an.

Die Neuausrichtung der Kapitalallokation bietet der TUI Group eine höhere Flexibilität. Sie ermöglicht Investitionen in unsere strategischen Initiativen und zukünftigen Wachstumsmöglichkeiten und: eine attraktive Dividende an unsere Aktionäre. Gleichzeitig wird der Rahmen von einer soliden und robusten Finanzstruktur untermauert.

Chart 7: Neue Dividendenpolitik ab dem Geschäftsjahr 2020

Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden wir Ihnen eine Kerndividende vorschlagen. Die Höhe der neuen Dividende beträgt 30 bis 40 Prozent des bereinigten Konzerngewinns¹, der auf die Aktionäre der TUI AG entfällt, mindestens aber 35 Cent je Aktie.

¹ Bereinigter Konzerngewinn („EAT“ nach Minderheiten und auf Basis konstanter Wechselkurse ist kalkuliert als bereinigtes EBIT minus Zinsergebnis bereinigt um Einmaleffekte minus bereinigter Steuerquote von derzeit 18% minus Minderheiten bereinigt um Einmaleffekte.

Unsere neue Dividendenpolitik wird zu geringeren Auszahlungen führen. Dabei garantiert die Dividendenuntergrenze von 35 Cent je Aktie eine Mindestausschüttung. Diese erhalten Sie als unsere Aktionäre unabhängig von dem touristischen Marktumfeld. Basierend auf dem Aktienkurs der TUI zum Ende des Geschäftsjahres 2019 hätte die Dividendenuntergrenze einer Dividendenrendite von 3,3 Prozent entsprochen. Wir sind überzeugt, dass eine Kerndividende in Kombination mit einer Dividendenuntergrenze

eine attraktive und ausbalancierte Dividendenpolitik für die TUI und Sie als unsere Aktionäre ist.

Chart 8: Ausblick auf das Geschäftsjahr 2020

Damit komme ich nun zur aktuellen Geschäftsentwicklung im ersten Quartal dieses Geschäftsjahres und zu unserer Einschätzung für das Gesamtjahr 2020.

Dazu zunächst eine technische Anmerkung. Wie andere Konzerne auch, wenden wir im Geschäftsjahr 2020 erstmalig den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 16 zur Leasing-Bilanzierung an. Im Geschäftsbericht ist dies ausführlich beschrieben. Da wir die Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres 2019 nicht rückwirkend anpassen werden, werden wir im Geschäftsjahr 2020 immer auch angeben, wie sich unsere Kennzahlen ohne die Anwendung von IFRS 16 entwickelt hätten. Für eine bessere Vergleichbarkeit haben wir auch unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2020 ohne Effekte aus der erstmaligen Anwendung des neuen Standards erstellt.

Auch beinhaltet der Ausblick derzeit keine Effekte aus dem Verkauf der Hapag-Lloyd Cruises an TUI Cruises, durch den unsere Luxus-Marke Hapag-Lloyd noch schneller wachsen soll.

Ab dem Geschäftsjahr 2020 werden wir außerdem an Stelle der bislang verwendeten Ergebnisgröße „bereinigtes EBITA“ die international gebräuchlichere Ergebnisgröße „bereinigtes EBIT“ verwenden.

Im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres 2020 hat sich das bereinigte EBIT des Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um rund 64 Millionen Euro auf einen saisonalen Verlust von minus 147 Millionen Euro verringert. In diesem Wert enthalten ist eine Belastung aus dem Flugverbot für Boeing 737 Max Flugzeuge in Höhe von 45 Millionen Euro. Damit sind wir – wie erwartet – schwächer in das neue Geschäftsjahr gestartet.

Im ersten Quartal sind die Buchungen für unser Winterprogramm angestiegen. Dadurch erzielte unser Bereich Märkte & Airlines ein stabiles Ergebnis ohne Berücksichtigung der Belastungen aus dem Flugverbot für die 737 Max. Im Vorjahr war außerdem ein positiver Einmaleffekt aus der Auflösung eines Währungshedges enthalten. Rechnet man diesen heraus, ergibt sich sogar eine deutlich positive operative Entwicklung.

Der Bereich Urlaubserlebnisse berichtete im Segment Hotels & Resorts schwächere Quartalsergebnisse. Ursache hierfür waren insbesondere höhere Kosten durch die steigende Zahl von Hotels in unserem wachsenden Portfolio, die während der Wintersaison geschlossen waren. Im Segment Kreuzfahrten profitierte TUI Cruises stark von dem Kapazitätsausbau im Vorjahr während sich Marella Cruises durch höhere

Kosten und Hapag-Lloyd Cruises durch Werftaufenthalte einiger Schiffe schwächer entwickelten.

Nun zum Ausblick für das angelaufene Geschäftsjahr 2020.

Unter der Voraussetzung, dass die derzeit starken Buchungstrends für unser Märkte & Airlines-Geschäft anhalten, erwarten wir nun ein Umsatzwachstum im hohen einstelligen Prozentbereich.

Auf der Basis unserer im Dezember 2019 festgelegten Prognose hätte dies bei Annahme einer Wiederinbetriebnahme der Boeing 737 Max bis Ende April 2020 dem oberen Ende der bereinigten EBIT-Bandbreite von rund 950 Millionen Euro bis 1.050 Millionen Euro entsprochen, wobei hierin bereits rund 130 Millionen Euro Belastungen aus dem Flugverbot für die Boeing 737 Max enthalten waren.

Angesichts der jüngsten offiziellen Erklärung von Boeing haben wir uns nunmehr Ersatzkapazitäten für das gesamte Geschäftsjahr 2020 gesichert. Dies entspricht dem zweiten Szenario unserer Prognose vom Dezember 2019. Dabei konnten wir die Bandbreite der zusätzlichen Kosten für ein Flugverbot der Boeing 737 Max bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres um 25 Millionen Euro auf 220 Millionen Euro bis 245 Millionen Euro reduzieren.

Darüber hinaus haben wir diese zusätzlichen Kosten für Boeing nicht vollständig in unserer aktualisierten Prognosebandbreite berücksichtigt, da wir erwarten, diese Auswirkungen teilweise durch

- die derzeit starke Buchungsentwicklung,
- durch Kostenmaßnahmen und
- durch eine gewisse Kompensation von Boeing auszugleichen.

Wie zuvor, umfasst die in der Prognose angegebene Bandbreite auch Aufwendungen in mittlerer bis hoher zweistelliger Millionenhöhe für den Ausbau unserer digitalen Plattformen.

Auf dieser Grundlage aktualisieren wir unsere Prognose und erwarten nun ein bereinigtes EBIT in einer Bandbreite von ca. 850 Millionen Euro bis 1.050 Millionen Euro.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle eine kurze Anmerkung: Das Flugverbot ist für TUI eine signifikante Belastung, die wir nicht kurzfristig beeinflussen können. Was wir als Unternehmen aber tun können, ist die Einleitung von Gegenmaßnahmen mit dem Ziel, die Auswirkungen des Flugverbots auf unseren Cash Flow und unser Finanzprofil so gering wie möglich zu halten. Und daran arbeiten wir mit aller Kraft.

Weiterhin in unserer Prognose enthalten sind Aufwendungen für den Ausbau unserer digitalen Plattformen im mittleren bis hohen zweistelligen

Millionenbereich. Das sind die Initiativen, die Ihnen Fritz Jousen im Detail vorgestellt hat.

Abschliessend noch eine kurze Anmerkung zum Coronavirus: Derzeit sehen wir für unseren Ausblick keine wesentlichen Auswirkungen durch den Virus, da wir nur geringfügige Aktivitäten in den betroffenen Regionen haben. Natürlich verfolgen wir die Entwicklungen sehr genau, um die Sicherheit unserer Kunden und Mitarbeiter jederzeit sicherstellen zu können.

Die von uns erwartete weitere Entwicklung der TUI Group in diesem herausfordernden Marktumfeld zeigt die erfolgreiche Transformation zu einem integrierten Anbieter von Urlaubserlebnissen. Unsere strategische Positionierung kombiniert eigene Hotel- und Kreuzfahrtmarken mit starken Omni-Channel-Vertriebskapazitäten. Dabei sind wir über Märkte und Destinationen diversifiziert. Im kommenden Geschäftsjahr werden wir uns darauf konzentrieren, noch wettbewerbsfähiger zu werden, unser Urlaubserlebnisgeschäft selektiv weiter auszubauen und unsere digitalen Plattformen in neuen Märkten und Destinationen zu entwickeln.

Meine Damen und Herren,

erlauben Sie mir abschließend noch einige Hinweise zu der Ermächtigung, die der Hauptversammlung in dem Tagesordnungspunkt 6 vorgeschlagen wird.

Chart 9: Tagesordnungspunkt 6

Darin bitten wir Sie, wie in den Vorjahren, um eine Beschlussfassung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien.

Dieser Beschlussvorschlag soll die finanzielle Handlungsfreiheit der Gesellschaft absichern. Zusammen mit den bestehenden weiteren Ermächtigungen sind wir damit in der Lage, die Kapitalausstattung den finanziellen Erfordernissen schnell und flexibel anzupassen.

Die Laufzeit der vorgeschlagenen Ermächtigung gemäß Tagesordnungspunkt 6 soll erneut 18 Monate betragen, jedoch dürfen schuldvertragliche Erwerbsgeschäfte nur in der Zeit bis zur nächsten Hauptversammlung in 2021 abgeschlossen werden. Die Gesellschaft hat in den letzten 12 Monaten von der bestehenden Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht und keine TUIAktien erworben. Somit weist die Gesellschaft keinen Bestand an eigenen Aktien aus.

Mit der neuen Ermächtigung können bis zu 5 Prozent des Grundkapitals, höchstens jedoch rund 29,5 Millionen Aktien der Gesellschaft, über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot an die Aktionäre erworben werden. Dabei ist immer der aktienrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz zu beachten.

Neben den Anforderungen des Aktiengesetzes berücksichtigt der Beschlussvorschlag auch Vorgaben, die aufgrund der Notierung der TUI-Aktie an der Börse in London und der dortigen Corporate Governance-Standards bestehen. Dies gilt insbesondere für Ober- und Untergrenzen, die für die Kaufpreiszahlung beim Erwerb eigener Aktien zu beachten sind.

Es besteht gegenwärtig keine Absicht, eigene Aktien zu erwerben. Sofern die Hauptversammlung die vorgeschlagene Ermächtigung beschließt, wird der Vorstand jedoch den Einsatz dieser Möglichkeit von Zeit zu Zeit prüfen. Eine Ausnutzung wird nur erfolgen, wenn der Vorstand zu der Überzeugung gelangt ist, dass dies im Interesse sowohl der Gesellschaft als auch aller Aktionäre ist.

Grundsätzlich gilt, dass der Vorstand Ermächtigungen mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts zur Ausgabe neuer Aktien oder bei Verwendung zuvor erworbener eigener Aktien nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates ausnutzen wird und die vom Aktiengesetz aufgestellten, strengen Voraussetzungen für den Ausschluss des Bezugsrechts erfüllt sind.

Wir bitten Sie um Zustimmung für diesen Beschlussvorschlag.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.